

Zeitlos angesagt

Bereits als Disc-Player für CDs und SACDs ist der Accuphase DP-560 ein Hammer. Doch er öffnet seine Wandlersektion auch den neuen Formaten. Das macht ihn erst recht zur zukunftsicheren Digitalmaschine.



Wie passt das zusammen? Während sich die Musikhörer allmählich, aber stetig von der CD verabschieden, kommen immer neue Disc-Spieler auf den Markt, verzeichnet der Handel schon eine ganze Weile gerade im Bereich der HighEnd-Player ein gesteigertes Interesse. Die Erklärung: Nicht jeder HiFi-Fan möchte seine CD-Sammlung auf einen Zentralspeicher rippen und künftig übers heimische Netzwerk der Anlage zuspieren. Manche arbeiten ohnehin den ganzen Tag lang am Computer und wollen am Feierabend ihr Hobby nicht auch noch mit PC, Tablet und Apps zubringen. Zudem greift die Befürchtung um sich, dass es aufgrund sinkender Nachfrage bald vielleicht gar keine Player mehr geben könnte. Aus diesem Grund suchen nicht wenige Hörer

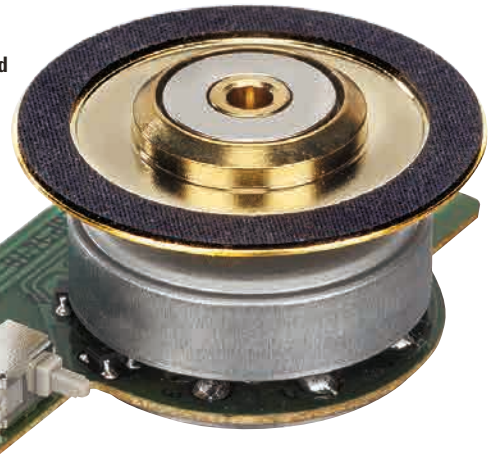
nach dem endgültigen Gerät, das sie sich dann gerne etwas kosten lassen.

So gesehen hätte die japanische Luxusmarke Accuphase eigentlich gar keinen besseren Zeitpunkt wählen können, um bereits im vergangenen Jahr den neuen DP-560 zu lancieren. Der gibt obendrein auch zweikanalig SACDs wieder, die zwar in der allgemeinen Wahrnehmung nie eine Hauptrolle spielten, unter Audiophilen und High Endern jedoch eine stabile Anhängerschaft besitzen und insbesondere in Japan geschätzt werden. Zum reichhaltigen Angebot erscheinen ständig neue Titel – auch das STEREO Phono-Festival beinhaltet eine Hybrid-SACD mit zusätzlichem CD-Layer –, so dass trotz ihrer auf Sparflamme gesetzten Existenz kein Verlöschen der „Super Audio CD“ abzusehen ist.

Und so bringt Accuphase eben seinen DP-560. Dieser ist mit einem Preis von stolzen 10.450 Euro der kleinste SACD-Player im Programm des Herstellers aus Yokohama. Wer nicht gerade auf die Typenbezeichnung schaut, erkennt ihn womöglich gar nicht, denn er ist seinem Vorgänger, dem in STEREO 10/2013 getesteten DP-550, wie aus dem Gesicht geschnitten. Von der champagnerfarbenen schimmernden, fein gebürsteten Frontplatte über die typische Verteilung der ohnehin aufs Wesentliche reduzierten Bedienelemente bis hin zur wertigen Gesamterscheinung mit mattgrauem Deckel und soliden Seitenteilen ist ohnehin an ihm alles wie immer.

Wie so oft bei Accuphase muss man die Unterschiede in den Details suchen. Dort wurde tatsächlich an allen Ecken

Der Direct-Drive-Motor für die Discs wird exakt angesteuert, ist auf Präzision wie Standfestigkeit gezüchtet. ▶



ausladendere Metallbrücke aufgesetzt als zuvor, die den Drive gegen Erschütterungen aus dem Antrieb und sonstige Vibrationen unempfindlich machen soll. Zudem läuft das aktuelle Laufwerk extrem leise und bietet deutlich verkürzte Einlesezeiten. Die ebenfalls so gut wie lautlos ein- und ausfahrende Metallschublade unterstreicht den Eindruck von Präzision und einer wie für die Ewigkeit gemachten Verarbeitungsqualität.

Auch ein vollwertiger DAC

In puncto D/A-Wandlung bleiben die Japaner ihrem bewährten „MDS+“-Prinzip treu, wobei das „M“ für „multiple“ steht. Denn statt eines „Delta Sigma“-DACs arbeiten im DP-560 gleich vier voneinander unabhängige Wandlerstränge pro Kanal in symmetrischer Parallelschaltung, sodass sich eventuelle Fehler beim Aufsummieren der Signale auskreuzen. Möglich macht dies der verwendete Chip Sabre ES9018 des Spezialisten ESS Technology. Dieser beinhaltet gleich acht Wandlerzüge, die sich in der genannten Art verschalten lassen und

verarbeitet PCM-Digitalformate bis hinauf zu 32 Bit und 384 Kilohertz respektive DSD256, was einer Bandbreite von gut 11,2 Megahertz entspricht.

Solche Formate kann man dem Accuphase mittels seiner Digitaleingänge zuführen – insbesondere über die USB-Schnittstelle für PC/Mac. Außerdem bietet der Player einen Lichtleiteranschluss, einen koaxialen Input sowie „HS-Link“, ein proprietärer Datenkanal für Accuphase-Komponenten untereinander, der per LAN-Verbindung funktioniert. Über diese lassen sich zum Beispiel dem externen D/A-Wandler DC-37 SACD-Daten schicken, die normalerweise nicht zugänglich sind.

Die Japaner, die bis heute keinen Streamer haben, wissen natürlich, dass moderne Hörer oft über vielfältige digitale Quellen jeglicher Qualitäten für die Musikwiedergabe verfügen und



▲ Ob CD-Format (o.) oder Hochbit-File – im DAC-Betrieb zeigt der Accuphase, was läuft.

und Enden verbessert und optimiert. So gibt es einen neuen Laser-Pickup für das in Eigenregie entwickelte Laufwerk, weil der bisherige von Sony nicht mehr verfügbar war. Zugleich bekam die robuste, zum Schutz vor äußeren Unruheherden mittels Viskose-Dämpfer aufgehängte Abspielereinheit eine noch stabilere und



◀ Außer eines symmetrischen Eingangs bietet der DP-560 alle gängigen Digital-In- und Outputs inklusive USB. Die „HS-Link“-Schnittstellen sind ausschließlich für die Kommunikation mit anderen Accuphase-Komponenten vorgesehen. Über sie lassen sich sogar SACD-Daten übertragen, was normalerweise nicht möglich ist.

TEST-KOMPONENTEN

CD-/MULTIPLAYER: Accustic Arts Player II MK2, T+A MP3100 HV
 VOR-/ENDVERSTÄRKER: Accuphase C-2450/A-47, Accustic Arts Tube Preamp II MK2/Amp II-MK3
 LAUTSPRECHER: B&W 800D3, Dynaudio Contour 60
 KABEL: HMS Gran Finale/Suprema, In-Akustik NF-/LS-2404

für diese den exzellenten D/A-Wandler beziehungsweise die hochwertige Ausgangsstufe ihres HighEnd-Players nutzen wollen. Nicht wenige Hörer werden den DP-560 deshalb womöglich mehr als erstklassigen DAC für ihre PCM- und/oder DSD-Files nutzen denn als klassischen Player.

Nichts dagegen, denn als David Crossbys melancholisches „Holding On To Nothing“ aus dem MacBook zum DP-560 floss, dessen Display mit „96.0“ und „24“ sowohl die Abtastfrequenz wie auch die Bitbreite des direkt aus der Konsole von Doug Sax stammenden Files korrekt bestätigte, entfaltete sich exakt das weiträumige, in sich wie mit spitzen Fingern zurechtgezupfte, dreidimensionale Spektrum sowie die elegisch-reflexive Stimmung, die der unlängst verstorbene Mastering-Meister im Sinn hatte.

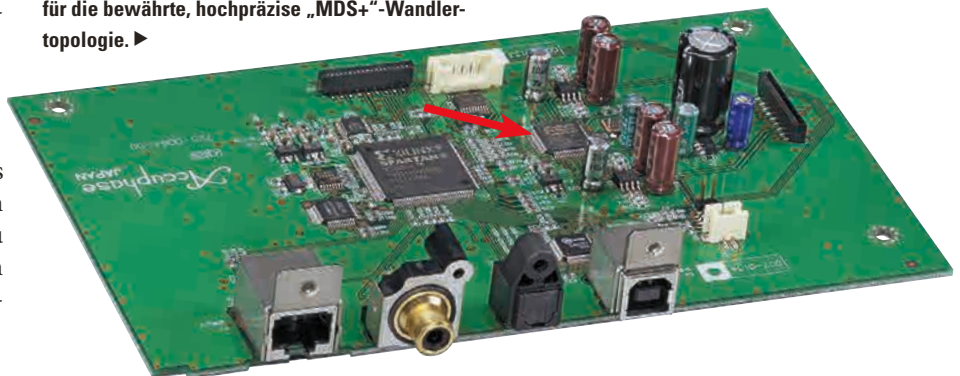
Was schon vorher aufgefallen war, bestätigte dieser Titel in exemplarischer Weise, nämlich die Fähigkeit des Accuphase, ein exaktes, plastisch ausgeformtes Tiefenrelief vor dem Hörer auszubreiten und dabei etwa den Sänger markant zu umreißen sowie ihn greifbar vor dem ebenfalls präzise gestaffelten Hintergrund abzubilden.

Das förderte in großorchestralen Stücken die Übersicht und Ordnung und sorgte bei kleineren Besetzungen für die ausgeprägte Natürlichkeit und „Gegenwart“ der Musiker. Dass die Wiedergabe tonal perfekt ausbalanciert geriet, war ein weiteres Plus. So brachte der Japaner eine extrem weiträumige Aufnahme aus dem Portfolio von Kostas Metaxas ausgedehnt und mit vibrierender Verve zu Gehör. In Sachen Feinzeichnung und Agilität entpuppte sich der DP-560 als typischer Accuphase. Dafür steht die Nippon-Marke ja ganz besonders.

Und das freilich auch bei der CD- oder SACD-Performance. Das überaus solide

und schwimmend gelagerte Laufwerk erreicht quasi dieselbe Definition und Selbstverständlichkeit wie die Darbietungen aus dem SSD-Speicher des Mac. Jacques Iberts „Escapes“ kamen von der SACD-Version von Reference Recordings berühmtem „Tutti!“-Sampler in den verhaltenen Passagen zart getupft und wunderbar schattiert, in den extrovertierten dagegen schwungvoll ausholend, massiv und drängend, aber stets mit sicherer Hand

Saßen in früheren Accuphase-Playern mehrere DAC-Chips nebeneinander, benötigt der DP-560 nur noch einen ESS-Vielfüßer (Pfeil) für die bewährte, hochpräzise „MDS+“-Wandler-topologie. ▶



▲ An insgesamt vier Viskose-Dämpfern ist das Laufwerk schwingungshemmend aufgehängt.

◀ Das Innenleben des DP-560 ist ebenso hochwertig wie geordnet. Das bestens verkapselte Laufwerk sitzt dabei im Zentrum.

sortiert. Und das Bläsermotiv, zu dem Stravinskys „Feuervogel“ langsam seinen Kopf aus der Asche hebt, um sich dann zu den emporstrebenden Streicherklängen in neuer Pracht aufzurichten, lässt der Japaner wie von fern herüberwehen, verbindet Grazie mit Energie und macht so das Wunder der Erneuerung nahezu fühlbar. Das ist der Geist von High End! Zugleich erzieht der Accuphase zum Leisehören, denn es ist bis in die Tiefenstruktur der Töne einfach alles da. Kein Grund mehr aufzudrehen, um vermeintlich mehr mitzukriegen.

Qualität ist immer „in“

Übrigens: Zwar bietet der Player dank seiner feinstufigen Pegelregelung die Möglichkeit, ihn direkt an eine Endstufe anzuschließen, was aufgrund der mit rund 50 Ohm nicht ultimativ niedrigen, aber für eine solche Betriebsart dennoch geeigneten Ausgangsstufe machbar ist. In der Praxis fällt das Ergebnis über einen der Qualität des DP-560 angemessenen Vorverstärker indes farbiger, zupackender und ausdrucksstärker aus.

Auch bei CDs darf der Hörer erwarten, diese wie auf dem Silbertablett präsentiert zu bekommen: glasklar durchhörbar und ohne Verlust hinsichtlich des Charmes sowie der Atmosphäre, die dieses Medium entgegen manch anderslautender Gerüchte zu bieten hat.

Nach einem langen, aber kurzweiligen Tag mit dem DP-560, an dem eine Unmenge von Discs sowie Musik-Files jeglicher Art durch und über den Japaner gingen, können wir nur bestätigen, dass er bewährte wie neue Medien auf sehr hohem Niveau wiedergibt und absolut in die Zeit passt. Komponenten von solchem Format bleiben immer angesagt.

Matthias Böde



◀ Die Metallfernbedienung bietet eine praktische Zehner-tastatur und die Pegelregelung.

ACCUPHASE DP-560



um 10450 €

Maße: 47 x 16 x 38 cm (BxHxT)

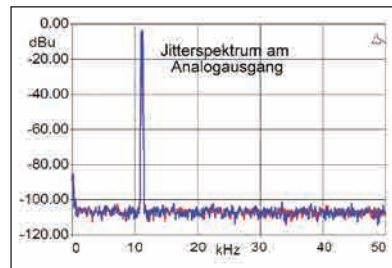
Garantie: 3 Jahre

Kontakt: P.I.A. HiFi

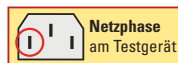
Tel.: +49 6150 50025, www.pia-hifi.de

Dass Accuphase in die Disc-Technik investiert, verhilft dem DP-560 zu Top-Klang wie exzellenten Messwerten. Die moderne DAC-Architektur macht ihn auch als reinen D/A-Wandler zum Highlight.

MESSERGEBNISSE



Rauschabstand Digital Null	120 dB
Quantisierungsrauschabstand	0 dBFS 96 dB
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,1 dB
Ausgangswiderstand Cinch	48 Ohm
Ausgangsspannung Cinch	0 dBFS 2,4 V
Ausgangswiderstand XLR	50 Ohm
Ausgangsspannung XLR	0 dBFS 2,4 V
Klirrfaktor bei -60dBFS	0,015 %
Jitter	1,5 ns
Abweichung von der fs	17,2 ppm
Amplitude des Datenstroms	415 mV
Erkennung der Emphasis (CD)	ok
Störungen der Informationsspur	0,9 mm
Störungen der Oberfläche	0,9 mm
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<2 W/13,3 W



LABOR-KOMMENTAR: Wie gewohnt glänzt auch dieser Player mit Traumwerten, insbesondere bei den Störabständen und hinsichtlich der Verzerrungsarmut. Zudem kommt das Laufwerk gut mit fehlerhaften Discs zurecht.

AUSSTATTUNG

Je ein Paar Cinch- und XLR-Analogausgänge, digitale In- wie Outputs in koaxialer sowie Lichtleitertechnik und „HS-Link“ plus USB-Schnittstelle (Eingang), deaktivierbare Abschaltautomatik, Metallfernbedienung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU CD	98%
KLANG-NIVEAU SACD	98%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT